

Vor 400 Jahren: Fenstersturz löste den Dreissigjährigen Krieg aus

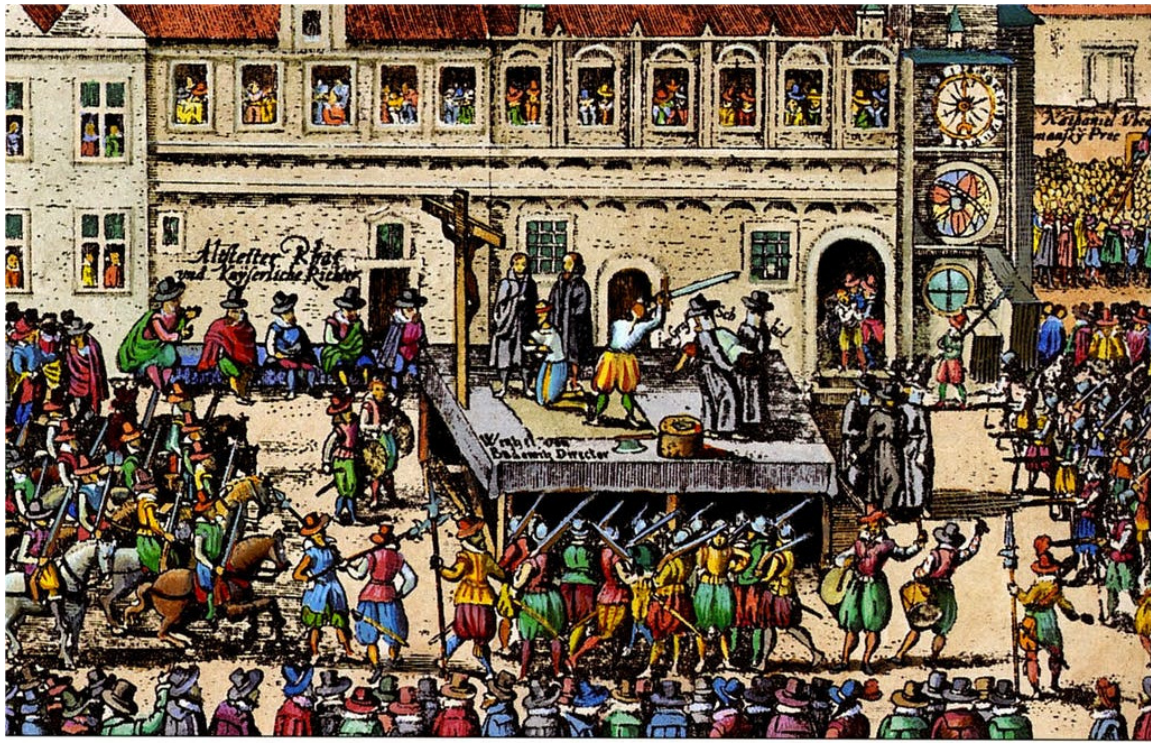
22.5.2018 - 15:04, von Ruppert Mayr, dpa



Mit dem Zweiten Prager Fenstersturz am 23. Mai 1618 begann der Dreissigjährige Krieg. Damals wurden in der Prager Burg die königlichen Statthalter Jaroslav Borsita Graf von Martinitz und Wilhelm Slavata sowie Kanzleisekretär Philipp Fabricus aus dem Fenster geworfen.



Alle drei Katholiken überlebten den Sturz aus dem Fenster der Prager Burg (links) - und das wohl wegen ihrer modernen dicken Mäntel, dem aufgeweichten Boden im Burggraben und der schräg abfallenden Burgmauer. Alles zusammen dürfte den Aufprall abgemildert haben.



Verzeichnus was gestalt der Graff von Schlick vnd andre hohe vnd Niderstands Personcn hingericht vnd vollzogen worden.

Zum Zwischenfall kam es im Rahmen des Aufstandes der überwiegend protestantischen böhmischen Stände. Diese wehrten sich dagegen, dass Erzherzog Ferdinand, der spätere Kaiser Ferdinand II., von 1617 an ihre Rechte zusehends einschränkte.

Der Fenstersturz war quasi die Kriegserklärung der böhmischen Protestanten an den katholischen Kaiser. Im Bild: Hinrichtung böhmischen Rebellen in Prag.



Mit dem auf den Fenstersturz folgenden Böhmischem-Pfälzischen Krieg (1618 - 1623) zwischen den von der protestantischen Union unterstützten böhmischen Ständen und den katholischen Habsburgern nahm der Dreißigjährige Krieg seinen Lauf.



Lange Zeit wurde das europäische Trauma vor allem als Glaubens- oder Religionskrieg verkauft. Doch inzwischen ist unbestritten, dass die Grenzen von Religion, Konfession, Nationalität sowie wirtschaftlichen und machtpolitischen Interessen quer durch die Frontlinien verliefen.



So verbündete sich etwa das katholische Frankreich mit deutschen, schwedischen oder niederländischen Protestanten gegen die katholischen Habsburger. Das katholische Frankreich und das katholische Spanien befanden sich hingegen lange in einem Kalten Krieg, der dann in den 1630er Jahren ausbrach.



Die Geschichtswissenschaft teilt den 30-jährigen Krieg gemeinhin in vier Phasen ein: Den Böhmischem-Pfälzischen Krieg von 1618 bis 1624, den Dänisch-Niedersächsischen Krieg von 1625 bis 1630, den Schwedischen Krieg von 1630 bis 1635 und in den Französisch-Schwedischen Krieg von 1636 bis 1648.



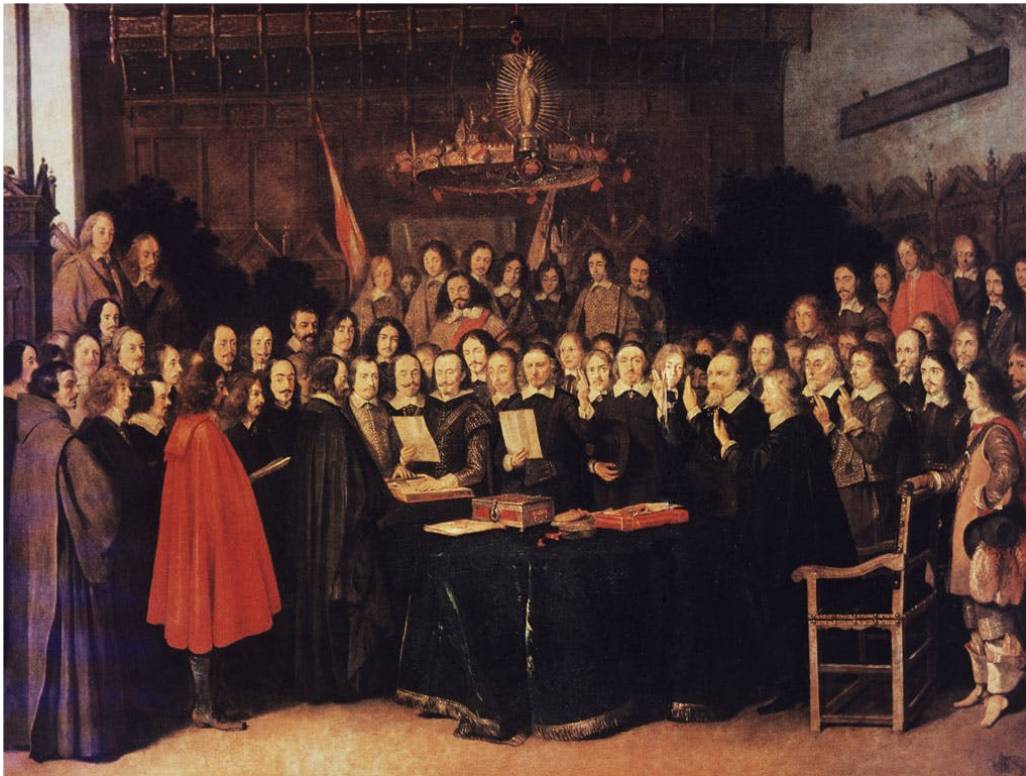
Die endlose Auseinandersetzung veränderte die politische wie religiöse Landkarte Europas vollkommen, mit Konsequenzen bis in die Gegenwart hinein.
Vor allem aber waren auch die wirtschaftlichen und sozialen Folgen immens.
Die Bevölkerung des Heiligen Römischen Reichs schrumpfte laut Schätzungen während der Kriegsjahre um ein Drittel.



Man geht davon aus, dass insgesamt 6 Millionen Menschen starben, was zwischen 1618 und 1648 auf dem Gebiet des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation einen Einwohnerrückgang von 18 Millionen auf 12 Millionen ausgemacht haben dürfte.



Mit die grösste Katastrophe für die Menschen waren marodierende Söldner. Sie hielten sich, sobald sie nach einem Feldzug entlassen wurden oder aus anderen Gründen keinen Sold mehr bekamen, auf grausamste Weise an der Bevölkerung schadlos.



Beendet wurden der Dreissigjährige Krieg am 24. Oktober 1648 in Münster und Osnabrück durch den Westfälischen Frieden.

Mit dem Friedensvertrag wurde die Position des Kaisers geschwächt, Frankreich und Schweden gingen hingegen gestärkt aus dem Krieg hervor.

Die Schweizerische Eidgenossenschaft und die Niederlande erlangten ihre Unabhängigkeit.

<https://www.bluewin.ch/de/news/wissen-technik/vor-400-jahren-fenstersturz-loeste-den-dreissigjaehrigen-krieg-aus-95540.html>

